

Der Fiskus und andere Verdächtige

17. September 2010

Auf dem Parkplatz der Redaktion trifft er den Polizeireporter Claus Richter mit einem misstrauischen Gesicht. „Hallo Claus, was ziehst du so ein saures Gesicht?“

„Ach Richard, du bist es. Ich kriege im Moment keine richtige Story zusammen. Alles nur das übliche Zeug.“

„Claus, wir sind hier in einer Großstadt, da sollte doch eigentlich etwas passieren, das so interessant ist, dass sich darüber berichten lässt.“ Die Beiden machen sich auf den Weg in die Redaktion und Claus murrte. „Klar, sind wir hier in einer Großstadt, da gibt es Mord und Totschlag. Fahrerflucht, verdroschene Nutten im Rotlichtviertel, aber darüber zu berichten lohnt sich inzwischen nicht. Es ist eben normal.“

„Na vielleicht bekommst du in der nächsten Zeit etwas zu berichten. Aber wenn es so weit ist, dann sage ich dir Bescheid.“ Die beiden Männer sind zwischenzeitlich in der Redaktion angekommen und Richard klopfte Claus auf die Schulter. „Ich muss jetzt erst mal mit Gunter reden. Aber ich werde mich bei dir melden. Versprochen.“ Claus Richter grinste etwas schief. „Na, dann hoffe ich mal drauf, dass du mir einen Knaller servierst.“ Der Polizeireporter schlenderte durch die Redaktion zu seinem Schreibtisch. Richard Gruber öffnete die Tür zum Büro des Chefredakteurs und die übliche Qualmwolke schlug ihm entgegen. Gunter Willich sitzt hinter seinem Schreibtisch, pafft an seiner Zigarre und verdichtet damit den Qualm. „Hallo Richard, was hast du so dringendes, dass du in die Redaktion kommst.“

„Ich habe etwas, das du dir anschauen solltest. Ich selbst habe es noch nicht gesehen. Aber es soll recht spannend sein.“ Richard Gruber legt die DVD auf Gunters Schreibtisch. Der greift danach und legt sie in das entsprechende Laufwerk seines Rechners. Richard Gruber nimmt einen Stuhl, geht hinter den Schreibtisch und setzt sich neben den Chefredakteur.

Der Monitor flackert etwas. Dann läuft der Film, in dem die beiden Männer in das Büro der Rechtsanwältin kommen. Schweigend sieht Gunter sich den Film an. Dann schaut er Richard an. „Sag mal, was machen die denn da?“

„Ich sagte dir doch, dass in diesem Büro Wanzen versteckt waren. Davon hat der Sicherheitsexperte Jürgen Lauer einige unbrauchbar gemacht.“

Wenn du genau hinschaust, siehst du, dass der eine Mann sehr zielstrebig auf einige Stellen in den Büros zugeht und die Wanzen austauscht.“

„Ja, aber warum stopft er etwas in den Blumentopf?“

„Er hat eine Wanze aus der Nähe eines Zimmerspringbrunnens entfernt und in diesem Blumentopf angebracht. Das Plätschern des Wassers verhinderte, dass die Wanze einen klaren Ton übertragen konnte.“

„Und - was ist so besonderes dran?“ Richard Gruber schüttelt den Kopf. „Mensch, du bist heute aber langsam im Kopf. Liegt es daran, dass es noch recht früh am Tag ist? Die Büros gehören zu einer Anwaltskanzlei, die sich mit dieser Steuer-CD befasst. Der Sicherheitsexperte hat auch schon die Namen der Einbrecher heraus bekommen. Karsten Schlüter und Christian Wimmer. Ich vermute, die Beiden werden von unseren Steuergeldern bezahlt.“ Der Chefredakteur schaut Richard an. „Du meinst, die sind vom Nachrichtendienst.“ Richard nickt. „Wenn du alle uns bekannten Erkenntnisse berücksichtigt, dann bleibt keine andere Erklärung übrig.“

„Kannst du heraus bekommen, ob deine Vermutung richtig ist?“ Richard Gruber nickt. „Ich denke doch und weiß auch schon wie. Ich denke einer meiner Informanten kann mir dabei weiter helfen. Deshalb muss ich jetzt los. Aber dazu brauche ich die DVD.“ Er streckt die Hand aus. Gunter Willich lässt das Laufwerk aufgleiten, nimmt die DVD heraus und gibt sie Richard Gruber. „Aber ich möchte bitte eine Kopie von diesem netten, kleinen Filmchen.“

„Sollst du haben. Aber jetzt muss ich los. Ich melde mich.“ Richard eilt aus dem Büro und fährt nach Hause. Dort angekommen, geht er sofort in sein Büro, startet den Computer legt die DVD zum Kopieren ins Laufwerk. Dann greift nach dem Handy, das er von Soltau bekommen hat und drückt auf die Kurzwahltaste. Sofort meldet sich Wilhelm Soltau. Richard Gruber wartet einen kurzen Moment. „Sie wissen wer hier ist. Ich möchte sie in einer Stunde an der Stelle treffen, an der wir uns das letzte Mal sahen.“ Ohne ein Antwort abzuwarten legt er auf. Zufrieden lehnt er sich in seinem Schreibtischsessel zurück und wartet darauf, dass der Computer eine Kopie von der DVD aus Hilde Sattlers Büro fertig gestellt hat.

Nachdem der Kopiervorgang beendet ist, nimmt er die DVD aus dem Laufwerk, steckt sie in eine Hülle und schiebt sie in die Tasche zu seinem Notebook. Dann macht er sich auf den Weg zur Pension >Mainblick<. Dort angekommen, nimmt er auf der Terrasse Platz.

Es dauert eine ganze Weile, bis der mürrische Pensionswirt kommt und Richard nach seinen Wünschen fragt. „Bringen sie mir bitte einen großen Kaffee.“

„Hier gibts nur normale Tassen oder Kännchen.“

„Dann nehme ich ein Kännchen Kaffee.“ Noch etwas mürrischer verschwindet der Wirt in der Pension. Richard Gruber schaut auf seine Uhr. In spätestens einer halben Stunde müsste Soltau erscheinen, wenn er denn pünktlich sein sollte. Während er auf seinen Kaffee wartet, beobachtet er den Schiffsverkehr auf dem Main. nach einer Weile schaut er erneut auf seine Uhr. Es sind bereits zwanzig Minuten verstrichen und der Pensionswirt ist immer noch nicht mit dem Kaffee erschienen.

Richard schaut sich genauer um. Alles scheint völlig normal zu sein. Richard dreht sich zur Pension herum, doch der Wirt bleibt verschwunden. Er greift nach seiner Notebooktasche und steht auf. Als er die Terrasse verlässt, sieht er einen Mann in einem dunklen Anzug, der auf einer Bank sitzt und auf den Main schaut. Als er an ihr vor bei geht, steht der Mann auf und folgt ihm. Richard Gruber schaut sich nicht um. Er geht in die Tiefgarage und als er sich in seinen Aston Martin setzen will, sieht er ein Blatt Papier hinter dem linken Vorderrad liegen. wieder schaut er sich um und sieht den Mann in dem dunklen Anzug in einen blauen Mercedes steigen. Richard stellt die Notebooktasche vor dem Vorderrad ab und tut so als ob er sich einen Schuh zubinden würde. Dabei hebt er das Blatt auf, zerknüllt es und behält den Papierball in der Hand. Dann steigt er in seinen Wagen und fährt los. An einem Kassenautomaten hält er an. Er streicht das Papier glatt. >Sie werden beobachtet. Treffpunkt Praxis Walter Almrath um 15.39 Uhr<. Richard grinst. „Dann wollen wir doch mal den Schatten abhängen.“ Er steigt aus, zahlt am Automaten sein Parkticket und verlässt die Tiefgarage. Zunächst steuert er ein großes Bankgebäude an und fährt dort in die Tiefgarage. Hier kann er mit seiner Kreditkarte bezahlen. Er kurvt durch das Parkhaus und verlässt es auf der anderen Seite. Als er sich in den fließenden Verkehr einreicht, schaut er in den Rückspiegel. Der blaue Mercedes ist nicht zu sehen. Aber aus einer Parkbucht schert ein grauer Porsche aus. Richard merkt sich das Kennzeichen und fährt Richtung Autobahn. Hin und wieder schaut er in den Rückspiegel. Mehrere Fahrzeuge liegen zwischen ihm und dem Porsche.